

aktuell aktuell

Ausgabe 3 - 2013

Der neue Bundesvorstand (BuVo) nimmt seine Arbeit auf

Konny G. Neumann

Liebe Mitglieder von Jugendweihe Deutschland e.V.,

in der vorliegenden Ausgabe von „aktuell – aktuell“ möchte ich zunächst über die Aufnahme der Arbeit des neu gewählten Bundesvorstandes berichten. Auch wenn der Stoff vielleicht etwas trocken daherkommt, im Rahmen der Transparenz soll regelmäßig aus der Arbeit des Bundesvorstandes berichtet werden.

Am 22. Juni d. J. trat der neugewählte Bundesvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Konny G. Neumann, neuer Präsident und zugleich Vorsitzender des Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein, begrüßte die Anwesenden herzlich und wünschte dem Vorstand eine gute und konstruktive Zusammenarbeit für die anstehende Legislaturperiode.

Jetzt hieß es, die umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten. Zunächst wurden die erforderlichen Formalien erledigt und Beschlüsse gefasst zur Aktualisierung von: der Geschäftsordnung des Bundesvorstandes, der Stellenbeschreibung der Bundesgeschäftsführerin (BGF), der Verfügungsregelung (Abwicklung von finanziellen Angelegenheit durch die BGF und die Präsidenten). Der Terminplan 2013 und erstes Quartal 2014 wurde überarbeitet und beschlossen. Festlegungen zur Richtlinie für Wirtschaftlichkeit, Erstattung von Fahrt- und Reisekosten sowie der Beitragsordnung wurden ebenso getroffen.

Sodann wurde die Aufgabenverteilung im Bundesvorstand wie folgt beschlossen. Aufgabenbereiche des Präsidenten und der zwei Vizepräsidenten:

Präsident: Entscheidung und Vertretung entsprechend §26 BGB und Pkt. 7.1. der Satzung nach außen und innen;
Vertretung des Vereins gerichtlich und außergerichtlich;
Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden/Präsidenten und Vorständen/Präsidien der Mitgliedsvereine;
Arbeitsplanung des Bundesvorstands;
Lobbyarbeit für den Verein und Entwicklung bzw. Pflege der Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendweihe und Jugendarbeit;
Weiterentwicklung der Vereinsphilosophie.

Vizepräsident für Organisation:

Vertretung entsprechend § 26 BGB und Pkt. 7.1. der Satzung;
Entwicklung der Strukturen des Bundesverbandes;
Organisation von Bundesveranstaltungen sowie deren Koordinierung;
Betreuung des Ethikrates.

Vizepräsident für Inhaltliche Arbeit:

Vertretung entsprechend § 26 BGB und Pkt. 7.1. der Satzung;
Organisation von Weiterbildungen in allen Wirkungsbereichen;
Entwicklung neuer Formen, Inhalte und Projekte der offenen Jugendarbeit sowie weltlich-humanistischen Lebensabschnittsfeiern.



*Der Bundesvorstand:
Konny G. Neumann (Präsident), Ute Töpfer
(Schatzmeisterin), Arne Lund (Mitglied),*



*Anna Rutenkolk (Vors. Jugendverband),
Ronny Winkler (Vizepräsident für Inh. Arbeit),
Kathrin Laue (Schriftführerin) sowie
Dr. Klaus-Peter Krause
(Vizepräsident für Org.).*



Fotos: Marina Hammer, LV Sachsen



Eine angenehme Aufgabe gleich zu Beginn der Vorstandssitzung – Ute Töpfer, viele Jahre für JWDL ehrenamtlich aktiv – wird anlässlich des 60. Geburtstages herzlich gratuliert.

Fotos: Konny G. Neumann



Während einem Arbeitsgespräch in der Bundesgeschäftsstelle.

Aufgabenbereiche der 4 Mitglieder des Bundesvorstands:

Schatzmeisterin: Sicherung des Vereinsvermögens;
Finanz- und Haushaltsplanung;
Sponsorengewinnung;
Beitragseinnahmen und deren Entwicklung.

Vorsitzende Jugendverband:

Koordinierung von Veranstaltungen auf dem Gebiet der Jugendvorstandsarbeit auf Bundesebene;
Kontaktaufnahme zu Bundesämtern/-einrichtungen sowie zu anderen Jugendvereinen.

Schriftführerin: Führung der Protokolle des Bundesvorstands;
Sicherung der Beschlusskontrolle des Bundesvorstands sowie der Bundesversammlung.

Vorsitzender Ethikrat:

Leitung und Koordinierung der Arbeit des Ethikrates entsprechend seiner Aufgaben und Ziele.

Die **Ordnung für den Ethikrat** fand einmütige Zustimmung, der Termin für die Konstituierung wurde zunächst für den 31.08.2013 geplant, musste aber aus persönlichen Gründen einiger Mitglieder des Ethikrates und des Bundesvorstandes verschoben werden.

Die für September geplante **Gedenkstättenführer-Ausbildung** wurde bestätigt und mit Freude wurde festgestellt, dass aus fast allen Mitgliedsvereinen ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter an der Ausbildung durch den Präsidenten und die Bundesgeschäftsführerin teilnehmen werden.

Der **Erfahrungsaustausch kleiner Verbände** findet am 14. und 15. September unter der Leitung von Vizepräsident IA und der BGF in Oberthulba (bei Bad Kissingen) statt – ein Ergebnis des letzten Verbandstages. Es ist erfreulich, dass sich statt der zunächst erwarteten 12 nun 17 Teilnehmer angemeldet haben. Zur Durchführung beschloss der Bundesvorstand einstimmig einen Nachtragshaushalt, wobei die Beträge den Rücklagen entnommen werden.

Weiter TOPS waren u. a.

Konzeptverteidigung JW-Geschenkbuch ab 2016, Vorbereitung der nächsten Bundesvorstandssitzung Anfang November sowie Beschlüsse zu Finanzen und Rücklagen.

Jugendweihe-Gruppe in Bayern, München: Vize IA und BGF erläutern den Stand der Dinge und können berichten, dass sich die in München zusammengefundene Eltern- und Initiativegruppe fest vorgenommen hat, regelmäßig Jugendweihen durchzuführen. Der BuVo begrüßt nachdrücklich das Vorhaben und beschließt den eingereichten Projektantrag, damit auf dieser Grundlage JWDL die Initiative unterstützen kann.

Der BuVo beschließt weiterhin, dass sich JWDL am **15. Deutschen Jugendhilfetag 2014** in Berlin beteiligen wird. Das Konzept wird auf der nächsten BuVo-Sitzung besprochen. Die Mitglieder von JWDL werden rechtzeitig im nächsten „aktuell – aktuell“ informiert.

Kooperation JWDL – HVD. Der Präsident und die Vizepräsidenten informieren über drei Gespräche zwischen Vertretern der jeweiligen Bundesvorstände. Übereinstimmend wird in beiden Verbänden festgestellt, dass die einzelnen Punkte des 2008 geschlossenen Kooperationsvertrages nicht in Gänze erfüllt wurden und es nicht gelungen ist, die Kooperation mit Leben zu erfüllen. Dennoch soll in Gesprächen im Frühjahr 2014 versucht werden, solche Punkte zu finden, in denen eine Kooperation förderlich für die beiden großen Bundesverbände sein kann.

Gedenkstättenführer-Ausbildung in Berlin

Konny G. Neumann

Am 7. und 8. September 2013 wurde die zweite Gedenkstättenführer-Ausbildung durch JWDL in Berlin durchgeführt. Aus den Landesverbänden Mecklenburg-Vorpommern (2), Sachsen-Anhalt (10) und Sachsen (3) nahmen Ehrenamtliche wie auch Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen teil.

Die zweitägige Veranstaltung unter der Leitung des Präsidenten und der BGF umfasste theoretische Teile, in denen der „Leitfaden“ für die Ausbildung von Gedenkstättenführer vorgestellt, erläutert und besprochen wurde und einem praktischen Teil, der vor Ort an der Gedenkstätte „Berliner Mauer – Bernauer Straße“ durchgeführt wurde.

Der Leitfaden 2013 ist die bereits eine ergänzte und verbesserte Fassung. Das Engagement der Teilnehmer bewirkte diese fortlaufende Verbesserung und Weiterentwicklung des Leitfadens und zeigt, wie sehr sich die Sache lohnt und erfolgreich realisiert werden kann.

Präsentation Geschenkbuch von JWDL ab 2016 in Berlin

Konny G. Neumann

Das Geschenkbuch von Jugendweihe Deutschland e.V. „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“ wird seit 2009 auf den Feiern ausgegeben und erreicht bis 2015 eine Gesamtauflage von deutlich über 200.000 Exemplaren.

Auch wenn das Buch sowohl nach Inhalt und Aufmachung größtes Lob erfahren hat, möchte der Bundesvorstand von JWDL in Übereinstimmung mit den Mitgliedsvereinen ab 2016 ein neues Geschenkbuch anbieten. Hierzu wurden in einer Ausschreibung acht große Verlage angeschrieben und gebeten ein Konzept für die Gestaltung einzureichen.

Am 6. September stellte der Cornelsen Schulverlag dem Bundesvorstand und den Vertretern der Mitgliedsvereine sein Konzept vor. Anschließend wurde in der gleichen Runde eine erste Beratung durchgeführt. Die vom Bundesvorstand vorgelegte Checkliste zur Beurteilung der Buchvorstellung soll von den Mitgliedern bis Mitte Oktober an den Bundesvorstand geschickt werden, damit dieser die Stellungnahmen in die Beschlussfassung einbeziehen kann.

Ein neuer Blickwinkel

Markus Gruber und Matthias Reif

Am 23. Juni 2013 kam der neue JUNETY Vorstand zu seiner ersten planmäßigen Sitzung in Berlin zusammen. Seit dessen Ernennung waren nunmehr 3 Monate ins Land gegangen. Während dieser Zeit wurden in den einzelnen Landesverbänden die Jugendweihefeiern durchgeführt und Jugendweihelinge auf Ihrer Abschlussfahrt nach Paris begleitet. Nach Erledigung dieser Aufgaben konnten wir uns nun wieder unserer Vorstandsarbeit widmen.

Schnell wurde uns bewusst, dass es nie schaden kann über den Tellerrand hinauszuschauen, den Erfahrungsaustausch sowie die Kooperation zu stärken und einen neuen Blickwinkel zu bekommen. Diese Motivation vor Augen begann die Arbeit an den ersten beiden unserer Projekte.

Interessant und lehrreich ist es immer, die Jugendweihefeiern der anderen Landesverbände zu sehen. Einen entsprechenden Austausch gab es bereits, doch blieben die Ergebnisse meistens irgendwo im Dunkeln und man konnte nicht wirklich davon profitieren. Aus diesem Grund wurde durch uns ein Handout für den Veranstalter und für den Besucher des Landesverbandes entwickelt. Für beide Seiten dient dieses kurze und übersichtliche Formular als Hilfestellung, die Vorbereitung und Durchführung der Feierstunde Revue passieren zu lassen. Zugleich ist dadurch gewährleistet, dass die gewonnen Erkenntnisse durch uns ausgewertet werden können. Zum ersten Mal getestet wird das Ganze zu den Jugendweihefeiern 2014 – und wir alle sind gespannt auf die Ergebnisse und die Resonanz.



Vor Ort in der Bernauer Straße.



Fast alle Mitgliedsverbände waren an der Konzeptverteidigung in Berlin beteiligt.

Fotos: Konny G. Neumann

Ein abschließender Bericht wird selbstverständlich allen Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

Das zweite große Projekt trägt den Namen „Wochenende der Kulturen“ und ist zu Anfang für die Mitarbeiter bzw. Helfer der einzelnen Landesverbände bestimmt. Im nächsten Schritt sollen diese es den Jugendweiheteilnehmern ihrer Regionen näher bringen und sie für die Sachen gewinnen und begeistern.

Toleranz ist für uns alle relevant und stellt einen wichtigen Grundpfeiler der humanistischen Einstellung des Vereins dar. In diesem Projekt wollen wir allen Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich über Minderheiten zu informieren, mit Vertretern verschiedener Kulturkreise ins Gespräch zu kommen, ihr Wissen zu erweitern und einen freien Gedankenaustausch anzuregen. Die „friesische Volksgruppe“, die „deutschen „Sinti“ und „Roma“ oder auch das „Sorbische Volk“ sollen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen – aber auch vieles andere mehr. Im Moment steckt dieses Projekt noch in den Kinderschuhen und an der Realisierung wird in den nächsten Monaten fieberhaft gearbeitet werden.

Eine Woche Sonne, Strand und Meer – das 20. Sommercamp des Jugendweihedeutschland e.V.

Claudia Czarnota

Das 20. Sommercamp des Jugendweihedeutschland e.V. fand in diesem Jahr vom 21.07. bis zum 26.07.2013 statt. Ziel der Reise war das Jugenddorf „Wittow“ in Altenkirchen auf der Insel Rügen. Insgesamt nahmen 180 Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren aus den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen daran teil. Begleitet wurden die Jugendlichen von insgesamt 10 Betreuern sowie 3 Organisatoren.

Die Insel Rügen ist die größte deutsche Insel und hat viel Geschichtliches und Sehenswertes zu bieten. Deshalb durfte ein Besuch zum Kreidefelsen Königstuhl und Kap Arkona nicht fehlen. Auch die „Störtebecker“ Festspiele waren ein optionaler Programmpunkt.

Der Königstuhl mit seinem berühmten Kreidefelsen ist das Wahrzeichen der Insel Rügen. Der Königstuhl ist ein 118 Meter hoher zerklüfteter Kreidevorsprung. Von der 200qm großen Plattform hat man einen weitreichenden Ausblick auf die Küste und das Meer. Auf 28.000qm Außengelände und 2.000qm Ausstellungsfläche gibt es jede Menge zum Entdecken. Das Multivisionskino ermöglichte es den Jugendlichen, auf eine andere Art und Weise eine Zeitreise durch die Geschichte vorzunehmen.

Kap Arkona ist eine 45 Meter hohe Steilküste. Kap Arkona ist berühmt für seine zwei Leuchttürme – den „Peilurm“ und den „Schinkelurm“. Beide geben einen tollen Panoramablick auf die Ostsee.



Neben den erwähnten Ausflügen hatten die Jugendlichen genug Zeit, um sich Ihre Freizeit selbstzugestalten. Neben Volleyball, Tischtennis und anderen sportlichen Aktivitäten gab es noch zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Das Erkunden von Altenkirchen mit Einkauf von Souvenirs oder einfach nur entspanntes am Strandliegen und dabei Eis essen waren dabei nur einige Beispiele.

Das Baden in der 18 °C kalten Ostsee war für Jugendlichen eine kühle Erfrischung. Erwähnenswert ist der Windsurf-Schnupperkurs. Die Jugendlichen erhielten einen ersten Einblick in die Theorie und Praxis. Für die Jugendlichen war es sicher ein Highlight zum ersten Mal auf einem Surfbrett zu stehen.

Das selbstorganisierte Neptunfest, war für alle ein Spaß. Die Häscher hatten wirklich Mühe das „liebesswerte Seepferdchen“ einzufangen und zum Neptun und dessen liebevollenden Nixen zu bringen. Auch unser Ronny Winkler wurde vom Neptun nicht verschont und erhielt neben Taufe den wunderschönen Namen „Flotter Hecht“.

Der Besuch im deutschen Meeresmuseum, dem Ozeaneum Stralsund, mit einer Führung durch 45 Aquarien der nördlichen Meere in Europa stellte einen gelungenen Abschluss für alle dar.

Bedanken möchten wir uns bei unserer Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, sowie Ronny Winkler und Wolfgang Langer, welche zusammen das Organisationsbüro in ihrer zuverlässigen Weise leiteten.

Des Weiteren danken wir unseren motivierten und freundlichen Betreuern (Kay, Ronny, Ronny, Daniel, Jan, Tim, Isabell, Petra, Mandy und Claudia) sowie den rund 180 Jugendlichen, die zu einer Woche voller Spaß und guter Laune beitrugen.



Kleine Verbände ganz groß!

Frauke Schönefeld, Beatrice Waldow

In die Mitte Deutschlands, nach Bad Kissingen, hatte der Bundesverband Jugendweihedeutschland e. V. seine kleinen Vereine und Verbände zum Erfahrungsaustausch geladen. Die Teilnehmer kamen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg. Endlich lernten wir auch mal unsere Mitsstreiter aus den anderen „kleinen“ Verbänden kennen.

Wir konnten uns ein ganzes Wochenende mit der Arbeit rund um die Jugendweihedeutschland beschäftigen, die unter ähnlichen Bedingungen stattfindet wie bei uns und sich erheblich von der Tätigkeit der „großen“ Verbände unterscheidet.

Nach der Vorstellungsrunde war schon der Zeitplan aus dem Ruder, weil es so viele interessante Informationen und Fragen von und zu den einzelnen Gruppen gab, so dass die geplanten sieben Minuten einfach nicht ausreichten. Doch nach und nach arbeiteten wir die Tagesordnung ab, die unserer Meinung nach mit den Punkten Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit, Finanzplanung, Verwaltung, Feierngestaltung und Mitgliedergewinnung sehr gut und umfassend gegliedert war.

Jeder Verband hatte Materialien mitgebracht und es fand ein reger Austausch, auch während der Pausen und am Abend, statt, bei dem man den einen oder anderen Tipp mitnehmen konnte. Es gab so manchen Aha-Effekt, wenn wir feststellten, dass es unabhängig voneinander sehr ähnliche Arbeitsweisen gibt.

Für Abwechslung sorgte eine Stadtführung am Samstagabend durch die Altstadt von Bad Kissingen. Der Gästeführer war ein weitgereister Mann und gestaltete den Rundgang sehr kurzweilig.

Die Heimreise am Sonntag traten wir mit etwas Verspätung an, was niemand wirklich bedauerte, denn es war ein sehr informatives und inspirierendes Wochenende. Alle gingen mit dem Versprechen auseinander, in Kontakt zu bleiben. Wir haben die Hoffnung, dass ein Austausch zukünftig regelmäßig einmal jährlich stattfinden wird.



Highlights bei der Freizeitgestaltung im Camp waren ohne Zweifel das Neptunfest und die Abschlussrallye.

Fotos: Ronny Richter



Bei der abendlichen Stadtführung in Bad Kissingen.

Foto: Marina Hammer



Die Erkundungstouren auf der Insel Rügen und Umgebung, ob Flora und Fauna oder eine der anderen Sehenswürdigkeiten, alle stießen bei den Jugendlichen auf großes Interesse.

Fotos: Ronny Richter

Abschlussfahrt nach Eisenach 2013

Vanessa Kaiser, Jakob Sass

Am Nachmittag des 19.04.2013 begann die Abschlussfahrt nach Eisenach, Weimar und der KZ-Gedenkstätte Buchenwald. Wir trafen uns am ZOB des Hamburger Hauptbahnhofes, um die Reise nach Thüringen anzutreten. Bis zum ersten Halt, an einer Raststätte, war es relativ still im Bus, doch bald darauf kam man ins Gespräch mit den Sitznachbarn und kurz darauf war die Stimmung super.

In der Jugendherberge in Eisenach angekommen, teilten wir die Zimmer ein und bezogen unsere Zimmer. Bald darauf gingen wir mit unseren Betreuern durch Eisenach und lernten bei dem Rundgang viel über die interessante Geschichte von Eisenach.

Am nächsten Tag ging es los zum ehemaligen KZ Buchenwald. Von weitem sah man das Mahnmal auf dem Ettersberg. Als wir angekommen waren, schauten wir einen Film, der uns den Überlebenskampf der Häftlinge in einem der größten Konzentrationslager auf deutschem Grund erklärte. Anschließend wurden wir über das Gelände geführt, vorbei an der „Karachostraße“ auf der die Häftlinge schon bei der Ankunft gequält wurden.

Direkt vor dem Elektrozaun sahen wir den kleinen Zoo, der nur für die SS Männer und deren Familien bestimmt war. Anschließend gingen wir durch das Gittertor mit der Inschrift „Jedem das Seine“ und legten unsere Blumen neben die auf Körperwärme abgestimmte Gedenktafel auf dem Exerzierplatz.

Bevor wir die schrecklichen Krematorien anschauten, sahen wir die Folterkammern und Zellen für aufständische politische Häftlinge. In den Räumen des Krematoriums standen sechs Öfen, die speziell für die Bedürfnisse der SS entworfen wurden. Danach gingen wir zur Genickschussanlage, die wie eine Arztpraxis aussah. Hier wurden Kriegsgefangene mit einem heimlichen Genickschuss getötet. Zum Schluss gingen wir zum Strafpfahl. An ihm wurden Häftlinge an den Armen aufgehängt.

Später fuhren wir nach Weimar, um etwas zu essen und sahen uns die historische Stadt an. Vorbei am Rathaus gingen wir zum Goethe- und Schillerdenkmal.

Als Überraschung gingen wir abends zu einem Improvisationstheater und hatten viel Spaß bei der lustigen Show. Anfangs schrieben wir unsere Lieblingssprüche auf kleine Zettel, welche später Teil der Show wurden.

Am nächsten Tag mussten wir leider schon zurück nach Hamburg. Doch bevor wir uns von Eisenach verabschiedeten, gingen wir zusammen den Berg hoch zur Wartburg. Auf dieser Burg suchte Martin Luther im Jahr 1521 Schutz vor der Verfolgung durch die katholische Kirche. Vom Burgturm hat man einen wunderbaren Blick über die Landschaft und Eisenach. Bei einer Führung durch das Museum erfuhren wir viel über das Leben im Mittelalter und die Schutzhaft von Martin Luther.



Unser Bus wartete in der Nähe. Wir fuhren zum Eisenacher Rathaus, in dem wir von der Oberbürgermeisterin Katja Wolf herzlich empfangen wurden. Wir löcherten sie mit Fragen, die sie uns alle offen beantwortete. Zum Abschied bekamen wir von Frau Wolf eine Exklusiv-Führung durch "ihr" Rathaus.

Nach den informativen und tollen drei Tagen fuhren wir wieder zurück nach Hamburg. Wir haben zusammen viel gelernt und gesehen und haben neue Freunde gefunden. Vielen Dank an Lisa, Arne und Petra für die schöne Reise und an die Jugendweihe-Freunde aus Thüringen für die nette Betreuung vor Ort!



(Bild oben)

Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald.

(Bild rechts)

Empfang durch die Oberbürgermeisterin im Rathaus von Eisenach.

Fotos: Arne Lund

Etwas zum Schmunzeln... mit ernstem Hintergrund!

Rosemarie und Corina Brandt

Unsere Geschäftsstelle hat seine Heimat im Rostocker Freizeit-Zentrum. Gemeinsam mit 15 anderen Vereinen und einem immer größer werdenden Hort sind wir Mitglied in diesem Dachverband. Ab 6.00 Uhr bis 20.00 Uhr ist unser Haus geöffnet. Demzufolge sind auch immer Menschen im Haus.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es in Rostock einen Termin zur Eröffnung des Jugendweihejahres. Das ist der 1. Donnerstag im September! Unser Büro ist an diesem besonderen Tag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr besetzt.

Er hat deshalb eine so große Bedeutung, weil wir in Rostock über einen super schönen Saal verfügen: „Den Barocksaal“.

Die Rostocker lieben diesen Saal! Dafür nehmen sie alles Mögliche in Kauf. Es ist in den vergangenen Jahren zu einer Kulturnacht geworden. Ab 22.00 Uhr stehen die ersten Eltern bei uns vor dem Rostocker Freizeitzentrum, um als Erste vor unserer Bürotür zu stehen. Die Elternvertreter der einzelnen Klassen stellen einen Plan auf. Alle zwei Stunden wird gewechselt und der letzte, der um 7.00 Uhr den Platz übernimmt, bringt Kaffee und belegte Brötchen mit.

Um 6.00 Uhr kommen die Mitarbeiter der anderen Bereiche und öffnen die Haustür. Dann geht das „Picknick“ auf dem Flur weiter.

Astrid Pannwitt und ich haben 2005 dieses schwere Amt übernommen. Seit dem haben wir alles versucht, um diesem Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Es ist uns nicht gelungen! So standen in jedem Jahr zwischen 30 und 50 Eltern vor unserer Tür. Wir haben an diesem 1. Tag etwa 550-600 Verträge ausgegeben. Gegen 13.00 Uhr war auch der letzte Gast zufrieden und konnte mit allen Informationen den Heimweg oder auch den Weg zur Arbeit antreten.

Sicher ist jedem klar, dass schaffen wir niemals zu zweit. Frau Wolter aus dem Bereich Bützow-Güstrow und viele ehrenamtliche Helfer haben uns unterstützt.

Wir bieten nur in der Hansestadt jedes Jahr 30 Veranstaltungen an, davon 18 allein im Barocksaal. Es ist nicht ausreichend.

In den letzten 3 Jahren haben wir dann Kuchen und Kaffee angeboten, weil es auch für uns sehr unangenehm war, dass so viele Menschen, wegen der Jugendweihe anstehen.

In diesem Jahr haben ich dann jemanden gefunden, der uns zu einem online-Buchungs-Portal verholfen hat. Der Anfang war etwas holprig (wie fast alles, was neu ist!). Alle unsere Eltern haben das sehr positiv bewertet. Niemand hat die Nacht vor unserem Haus gestanden. Ein sehr ungewohntes Szenario!

Alle anderen Vereine in unserem Haus haben es aber doch vermisst!

Letzte Ferienwoche auf Bildungsfahrt nach London

Martina Zoyke

Rund 150 Mädchen und Jungen aus Mecklenburg-Vorpommern sind im vergangenen Jugendweihejahr mit dem Busunternehmen Aktiv-Erlebnisreisen Robert Bauer und unserem Verein unter Obhut von unserer Mitarbeiterin, Frau Ute Wolter, zu einer Sprachreise in die gigantische Metropole London gereist.

Seit nunmehr 15 Jahren fährt unser Verein mit dem Reiseunternehmen aus Dassendorf auf Bildungsfahrt. Herr Robert Bauer ist London- und Jugendgruppenspezialist und hatte wie immer die Reiseleitung.

In diesem Jahr konnten ein Teil der Jugendlichen das erste Mal London im Sommer erleben.

Am späten Nachmittag des 28.07.2013 ging es los über Hamburg, Bremen, Richtung Ruhrgebiet, über Holland und Belgien bis zum Fährhafen Calais in Frankreich. Nach knapp zwei Stunden Fährüberfahrt wurden die Britischen Inseln in Dover erreicht. Nach der Ankunft bei herrlichem Sonnenschein machten sich alle gleich zu einer kleinen Wanderung auf den weltberühmten weißen Klippen von Dover auf. Man konnte hier die Aussicht auf den Hafen und den Ärmelkanal genießen.



Der Barocksaal in Rostock.

Foto: LV Mecklenburg-Vorpommern



Viele positive Eindrücke konnten auf der Reise gesammelt werden.

Fotos: LV Mecklenburg-Vorpommern

Auf dem Weg ins Hotel nach London machte der Bus Halt am Hever Castle. Hier wurden alle schon auf die Geschichte Englands eingestimmt. Gegen 17.00 Uhr checkten alle endlich im Park Inn Hotel, gleich gegenüber vom Hethrow –Airport ein.

In den nächsten 4 Tagen standen viele interessante Sehenswürdigkeiten auf dem Tagesprogramm. Gemeinsam erlebten wir eine Wachablösung am Buckingham Palast, besichtigten die Gemäuer vom Schloss Windsor, den berühmten Speisesaal in der Christ Church in Oxford, wo einige Filmaufnahmen für Harry Potter gedreht wurden, das London-Eyes, machten eine Schifffahrt auf der Themse bis Greenwich mit anschließender Rundfahrt durch die Docklands, wo jeder einen Einblick in das moderne London mit den vielen Glas- und Stahlbauten nehmen konnte. Eine andere Faszination von London war für uns auch der Besuch des „Camden Market“. In einer beeindruckenden Lichterfahrt hatten wir noch einmal einen schönen Eindruck auf Londons imposante Brücken und Gemäuer.

Zum Abschied machte der Bus auf der Rückfahrt noch Halt in der wunderschönen mittelalterlichen Kathedralenstadt Canterbury. Am Vormittag des 03.08. kamen alle wieder wohlherhalten aber müde in der Heimat an.



Mitgliedersuche erfolgreich!

Frauke Schönefeld

Das dritte Jahr in Folge konnten wir Rekordteilnehmerzahlen bei der Feierstunde zur Jugendweihe verzeichnen! Diese immer größere Beliebtheit der Jugendweihe in Niedersachsen freut uns natürlich sehr, stellt uns aber auch vor Probleme bei der Bewältigung der Arbeit, zumal es unser Anspruch ist, dass die Qualität der Jugendarbeit und der Zusammenarbeit mit den Eltern nicht leiden sollte.

Durch hartnäckige Bemühungen ist es uns nun gelungen, einige neue Mitglieder und Interessenten für unsere Vereinsarbeit zu gewinnen. Damit die „Neuen“ sich gleich ein Bild von der Arbeitsweise unseres Vereins machen konnten und zum gegenseitigen Kennen lernen, wurden sie zur Mitgliederversammlung eingeladen, die bei uns immer Ende Juni stattfindet. Bei der Vorbereitung des Programms für die neue Jugendweihe-Saison konnte sich jeder eine Veranstaltung aussuchen, für die er verantwortlich zeichnen wird und es wurden gemischte Betreuer-Teams aus neuen und alten Mitgliedern gebildet, um den „Neuen“ einen leichteren Einstieg in unsere Vereinsarbeit zu ermöglichen. Durch die neuen aktiven Mitglieder ist es uns auch möglich, erstmals ein viertes Wochenende für die Teilnehmer der Jugendweihe zu gestalten. Besonders freuen wir uns, dass sich auch fünf Jugendliche in die Vereinsarbeit miteinbringen – ehemalige Teilnehmer.

Nun sind wir bereits in die neue Saison gestartet, die Informationsveranstaltungen in Hannover, Winsen/Luhe und Bremen sind schon absolviert. In Bremen informierten wir erstmals über unsere Angebote und sind schon gespannt, wie sie angenommen werden.

Schulungstage – einmal anders...

Margitta Fleischer

Mein Name ist Margitta Fleischer. Ich bin Geschäftsstellenleiterin in Magdeburg und organisiere außerdem auch noch Jugendweihefeiern in Schönebeck und Umgebung. Seit 1995 bin ich Mitglied im Verein. Also schon 18 Jahre. Eine verdammt lange Zeit, die mich und zwangsläufig auch meine Familie geprägt hat.

Jedes Jahr wenn die Feierstunden zu Ende sind organisiert das Präsidium für zwei Tage eine Schulung für alle Mitarbeiter zu unterschiedlichen Themen: Wie präsentiere ich mich und meinen Verein; Gestaltung von Feierstunden; Fundraising und Mitgliederwerbung, waren in den letzten Jahren für uns Mitarbeiter immer sehr interessant und hilfreich für die weitere Arbeit. Am Abend treffen wir uns dann zum gemeinsamen Abendessen, gehen Bowlen oder lassen den Tag auf andere Weise ausklingen. Am zweiten Tag wird die Schulung bis Mittag fortgesetzt und nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es dann wieder nach Hause.

Ich finde diese Schulungstage aus zwei Gründen sehr wichtig. Erstens werden wir durch kompetente Referenten geschult und in unserer Arbeit bestätigt. Zweitens treffen alle Kollegen zusammen und haben mal so richtig Zeit Erfahrungen auszu-tauschen und natürlich auch gemeinsam Spaß zu haben. In diesem Jahr verliefen unsere Schulungstage etwas anders und darüber möchte ich Ihnen nun berichten. Das was wir wieder etwas unternehmen war schon klar, aber es sollten zwei Tage ohne eine Schulung sein. Unter dem Motto „Gesundheitstage“, war angesagt mal so richtig etwas für unsere Gesundheit zu tun. Nach dem ersten „Oho“ wuchs die Spannung und bei der nächsten Arbeitsberatung erfuhren wir folgendes. „Wir fahren in den Wörlitzer Park. In das erste Haus am Platze. Das Hotel „Zum Stein“ wartet auf uns mit einem Wellnisbereich, inklusive Außen- und Innenpool. Dort können wir so richtig relaxen und entspannen. Es soll auch kleine Überraschungen geben.“ Alle freuten sich riesig. Gerade nach diesem anstrengenden Jugendweihejahr, eine tolle Sache.

Dann war es soweit am 13. Juni 2013 reisten wir am Vormittag im Hotel an. Zuerst frühstückten wir gemeinsam um dann zu einer Führung durch den Park zu starten. Unser Parkführer war ein rüstiger Pensionär und ich meine rüstig. Er glänzte nicht nur mit umfangreichem Fachwissen sondern hatte auch einen flotten Sportschuh an den Füßen. Nach drei Stunden wollten alle nur noch eins – zurück ins Hotel und in den Pool. Aber zuerst gab es ein gemütliches Picknick am Waldrand und das war an diesem warmen Tag ein wahres Labsal.



Ja und dann lagen wir etwas später, mit einem Cocktails in der Hand, am Pool und keiner von uns sprach über die Arbeit. Wir genossen den Nachmittag und warteten gespannt auf die Überraschung. Unsere Geschäftsführerin führte uns dann am Abend nochmals hinunter zum See wo zwei Gondeln auf uns warteten. Bei einem romantisch-italienischen drei Gänge Menü schipperten wir durch die Kanäle des Parks und spätestens jetzt wurden alle ruhig und ließen die Seele baumeln. Später gab es im Hotel noch einen „Absacker“, alle schliefen gut und jeder konnte am nächsten Morgen selbst entscheiden wann er wieder zurück in den Alltag fuhr. Ein großes Dankeschön an diejenigen die uns diese zwei Tage ermöglicht haben. „Danke“ an das Präsidium unseres Landesverbandes.

LV Sachsen-Anhalt



Fotos: LV Sachsen-Anhalt

Zum Schluss möchte ich, und ich denke ich spreche im Namen aller Mitarbeiter, nochmals ein großes Dankeschön an unsere ehemalige Geschäftsführerin, Frau Jeanette Rosenthal richten, die nicht nur unsere Schulungstage organisierte, sondern in der wir über viele Jahre eine verständnisvolle Ansprechpartnerin hatten. Sie gab uns nie das Gefühl, nur unsere Chefin zu sein, sondern auch menschlich mit uns zu fühlen. „Danke“ dafür und alles Gute für die Zukunft!

Spendenbereitschaft wurde „Groß“ geschrieben!

Monika Seidler

Wie viele Städte und Gemeinden im Osten Deutschlands, war auch die Stadt Gera und ihre nähere Umgebung vom Juni-Hochwasser nicht verschont geblieben. In der Nacht vom 2. auf den 3. Juni trat die Weiße Elster über ihre Ufer. Auch das Theater, in dem am 8. Juni 2 Jugendweihefeiern mit fast 200 Jugendlichen und ihren Familien stattfinden sollten, lag in dem vom Wasser geschädigten Gebiet. Doch zum Glück blieb das Hauptgebäude von größeren Schäden verschont und die Feiern konnten, wie geplant, durchgeführt werden.

Wir als Jugendweihe Ostthüringen e. V. wollten ebenfalls helfen, da jeder von uns Menschen kennt, die betroffen waren und sind. Daher wurde zu den Jugendweihefeiern am 8. Juni im Theater Gera von unserem Verein zu Spenden aufgerufen. Die Spendenbereitschaft der Gäste war so groß, dass eine Summe von insgesamt 1.225,95 € in den beiden Feierstunden zusammen kam.

Doch wohin sollte der Erlös gehen?

Da unser Verein für und mit Jugendlichen arbeitet, war nach einer kurzen Beratung klar, dass er zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden soll. Die Otto-Dix-Schule war einer der ersten Gedanken, denn ein Teil der Jugendweiheteilnehmer die am 08. Juni ihre Feier im Theater hatten, geht dort zur Schule. Ihr Standort ist nur wenige Meter vom Flussbett der Weißen Elster entfernt und das Schulgebäude stand dadurch Anfang Juni mehrere Tage im Wasser.

Monika Seidler, stellv. Vorsitzende unseres Vereins, übergab am 16. Juli den Scheck in Höhe von 1.225,95 € an den Direktor, Herrn Holger Weisheit, der sich dafür herzlich im Auftrag des Fördervereins bedankte. Bei einem Rundgang durch das Schulgebäude wurde das Ausmaß der Schäden vor allem in der Turnhalle und den im Keller liegenden Klassenräumen ersichtlich.

Wir freuen uns, dass auch diese Spende helfen wird, den geregelten Schulalltag so bald wie möglich wieder aufzunehmen.

Bei Sonne, Wind und Wellenslag

Meike Hofer

Jugendweihetörn auf der Nobile, die 13. Auflage

Es ist Mittwoch, der 14. August 2013, früh um vier. Die ersten Jugendweihelinge haben die besten Plätze im Bus okkupiert auf dem Weg nach Rostock. Dieses Schauspiel des Weltumsegelungskoffer-in-den-Bus-Hievens und Schläfrig-den-Sitz-Findens wiederholt sich noch zwei weitere Male, während so langsam die Müdigkeit der Vorfreude weicht. Bis dato sind nur wenige verwertbare Informationen bekannt. Nobile heißt das Schiff also, es segelt, ist ziemlich groß. Start- und Zielhafen stehen auch schon fest, los geht es in Rostock und ankommen sollen wir in Wismar, sieben Tage auf der Ostsee. Die Route? – ungewiss. Der Packliste ließ sich zumindest noch entnehmen, dass es nass werden könnte. Wie jedes Jahr waren aber auch dieses Mal wieder einige Wiederholungstäter dabei, die der Nobilevirus gepackt hatte und nicht wieder losließ und denen gelegentlich noch etwas zu entlocken war.



Schön zu beobachten, der alltägliche Sonnenuntergang.

Nach 7 Stunden Busfahrt dann die Ankunft im Rostocker Stadthafen. Zunächst große Verwirrung – welches der vielen Schiffe hier ist es denn nun? Von den Erfahrenen lässig mit dem Kommentar abgetan: das mit dem höchsten Mast. Dem sei an dieser Stelle nichts hinzugefügt.

Nun hieß es das Schiff kennen zu lernen und die Kojen zu beziehen, nautische Begriffe wie Steuerbord- und Backbordkoje lösten erste Verwirrung aus und auch die Toilettenbedienung auf See will geübt sein. Nachdem alle Klarheiten beseitigt waren, ging es dann endlich an die Segeleinweisung. Stopper setzen, auf dem Poller belegen, mystische Drahtseile hin- und hertragen – learning by doing.

Nach dem zeitigen Ablegen am nächsten Morgen folgte noch eine Sicherheitseinweisung an Warnemünde vorbei und kaum waren wir aus der Warnow raus und auf offener See, setzten wir die Segel. Für heute hieß es Kurs Kühlungsborn, welches wir am Abend erreichten.

Gestern noch im sicheren Hafen, ankerten wir am nächsten Abend vor Fehmarn. Die Nachtwache ist ein notwendiges Übel, aber früher oder später ereilt jeden die Erkenntnis, dass es mit den richtigen Leuten und der richtigen Beschäftigung verdammt Spaß machen kann. Kaffee und Tee waren gekocht, die Süßigkeiten geplündert und es wurden fleißig Kreuzworträtsel entworfen, Knoten geübt und bei netten Mitsiegeln war für den einen oder anderen auch ein kleines Nickerchen drin.

Unser Törn führte uns weiter über das dänische Rødbyhavn und nach nochmaligem Ankern vor Fehmarn in das schöne Städtchen Neustadt, das schon beim letzten Jugendweihetörn ausgiebig erkundet und für gut befunden wurde. Nach einem Eis in der Stammeisdiele durfte natürlich ein Besuch im angrenzenden Holzhandel nicht fehlen, um sich mit kostenlosem, zugeschnittenem Lagerfeuerholz für den letzten Abend einzudecken. Diesen verbrachten wir an der „Kartoffelpier“, in der Wohlenberger Wiek, wo wir grillten und über dem Feuer Marshmallows und Stockbrot rösteten.

Nach 153 Seemeilen kamen wir am nächsten Morgen schließlich in Wismar an. Unterwegs litten wir an chronischem Windmangel. Für viele der Jugendweihelinge stellte dies jedoch kein Problem dar, wollte der Großteil doch sowieso eher auf dem Holzdeck in der Sonne ‚chillen‘. Die Knotenkunde erregte besondere Begeisterung und nachdem alle wichtigen Knoten aus dem Effe beherrscht wurden, kam die Crew langsam in Bedrängnis mit immer neuen aufzuwarten. Ansonsten konnte man die Zeit gut für diverse Wasserschlachten oder zum Dinghi fahren nutzen, beides sehr beliebte Freizeitbeschäftigungen auf dem Wasser. Ein besonderes Highlight im wahren Sinne des Wortes war es, ins Rigg zu klettern, natürlich ordnungsgemäß im Klettergurt gesichert. Beim Abhängen in 33 Metern Höhe wurde dann über Gott und die Welt philosophiert. Oder eben auch nur darüber, ob der Schnitzer auf dem Holzbrettchen da bei „Wellenslag“ nicht das ‚ch‘ vergessen hat.

Nach äußerst entspannten, aber auch sehr schönen Segeltagen riefen „normale“ Windstärken von 4-5 bei einigen schon leichte Sturmgefühle hervor – so macht Segeln Spaß.

Das Sammeln neuer Erfahrungen beschränkte sich aber nicht nur auf die Bereiche über Deck, auch unter Deck war einiges zu lernen. Das kollektive Abwaschen war für manche eine ganz neue Erfahrung, während einige der Jungs hier richtig punkten konnten. Salami und Schokolade stellten sich schnell als das Grundnahrungsmittel vieler 13-15-Jähriger heraus. Ok, vielleicht ein bisschen übertrieben. So nahm die Dekorationswut auf den Mittagstullen kein Ende, von Remouladeklecksen mit liebevoll zurechtgeschnittenen Gürkchen bis zum berühmt-berüchtigten blauen „Trabi-Senf“ war alles dabei. Mit der Zeit entwickelte sich ein kleiner backschaftsinterner Wettkampf, der uns die schönsten Gerichte bescherte. Nachdem die erste Backschaft mit Ankerwachen-Apfelpannkuchen vorlegte, gab es am nächsten Morgen Rührei und tags darauf Brötchen zum Frühstück. Wenn das mal nichts ist.

Im Zielhafen Wismar hieß es dann nach sieben erlebnisreichen Tagen auf See zum letzten Mal „Leinen über“. Es folgten Gruppenfoto, die Austeilung der Seemeilenbestätigung und die Verabschiedung, bevor alle ein wenig wehmütig in den Bus stiegen, zurück aus dem sonnigen Norden ins kalte, regnerische Thüringen.



An Bord – Klüverbaum und eine atemberaubende Sicht auf das Schiff und Meer...

Fotos: LV Thüringen



Juleica-Schulung in Grillenburg.



*Nette Geburtstagsrunde im Kreise von
Freunden und Kollegen aus dem LV
Sachsen.*

Foto: LV Sachsen

Hurra – wir haben es geschafft!

Landesverband

Erste verbandsinterne Juleica-Schulung

Nach einem langwierigem Prozess haben wir, der Sächsische Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., die Genehmigung des Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. erhalten, endlich eigenständig Schulungen zum Erwerb der Juleica (Jugendleitercard) durchzuführen.

Nach einem Jahr intensiver Planung und Vorbereitung konnte in der Woche vom 8. bis zum 12. Juli 2013 im Jugendfreizeithof Grillenburg die erste Juleica-Schulung stattfinden. Die 8 Teilnehmer, welche sich aus hauptamtlichen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitgliedern unseres Verbandes zusammensetzten, konnten sich in diesem Zeitraum erfolgreich das Grundwissen zur Betreuung von Jugendlichen aneignen. In den 5 Schultagen wurden folgende Module praxisnah vermittelt: Pädagogik, Recht, verfassungsfeindliche Tendenzen und Erscheinungen sowie Erste Hilfe.

Ein Großteil der Teilnehmer konnte das Wissen und die neu erworbenen Kenntnisse bereits zur Parisfahrt unseres Verbandes bzw. zum Sommercamp von Jugendweihe Deutschland e.V. anwenden. Ein großes Dankeschön geht an unsere Referenten, die uns mit ihrem Fachwissen zur Seite standen.

Auch im nächsten Jahr hoffen wir auf rege Teilnahme und weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Einrichtung und den Gastdozenten.

Sie lebe hoch

Mitgliedergruppe Dresden

Unsere Inge Thalheim feierte am 15. Mai 2013 Ihren 75. Geburtstag.

Eigentlich ein Alter, wo jeder seinen verdienten Ruhestand genießt und genießen sollte. Nicht so aber bei unserer Inge.

Seit der Gründung des Vereins ist sie eins unserer aktivsten Mitglieder und es würde uns schwer fallen, wenn sie von heute auf morgen diesen Ruhestand antreten würde.

Ihr Steckenpferd sind unsere Fahrten zur Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald. Mit großen Engagement und einer sehr großen Einsatzbereitschaft bereitet Sie einen Großteil unserer Teilnehmer (und das sind jährlich um die tausend) auf diese geschichtsträchtige Fahrt vor.

Als ehemalige Lehrerin für Geschichte und aus eigenem Erleben kann sie dies den Jugendlichen sehr anschaulich und methodisch ausgezeichnet vermitteln, die diese Epoche noch nicht im Unterricht hatten.

Außerdem begleitet sie auch viele Gruppen zu unseren Veranstaltungen aus den „NEWS“. Ihre Lieblinge sind dabei die Veranstaltungen im Landtag und im Gericht, wo sie selbst zur Bereicherung der Gesprächsrunden zwischen den Partnern und den Jugendlichen beiträgt.

Nicht genug dieser vielen Aktivitäten war sie bis vor kurzem im Finanzprüfungsausschuss des Landesverbandes tätig.

Zu Ehren ihres 75. Geburtstages haben wir als Region Dresden dem Vorstand vorgeschlagen, sie mit der Ehrennadel auszuzeichnen, was auch am Tag ihres Jubiläums geschehen ist.

Wir hoffen noch auf weitere schöne Jahre mit unserer Inge und wünschen ihr alles erdenklich Gute, vor allem beste Gesundheit.

Danke für die vielen interessanten, oft auch streitbaren Jahren mit dir, Inge und weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin - Telefon und Fax: 030 5509314 - Internet: www.jugendweihe.de
Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände und privat - Auflage: 1.000 Exemplare - Druck: mediabogen, Berlin
© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung und Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.